

unser Klemmkeil

Nach langem "Aidsleiden"
ist er von uns gegangen.

 13.6.87

In stiller Trauer die
JOAU - Norddeutschland
und alle die ihn lieb hatten
Statt Blumen und
Kranzspenden bitten



wir UM

Inhalt?-Inhalt!

	Seite
Inhalt, Impressum	2
KLEMMKEIL: Tot oder lebendig?	3 - 5
Wie steht es im südlichen Ith?	6 - 10
Unser Olli	11
Zeitbombe	12
Osterschulung 88	13 - 14
Pinnwand	15
JL - Rätsel	16

IMPRESSUM

Herausgeber-

Jugend des Deutschen Alpenvereins in Norddeutschland

Redaktion-

Dissi (Rosengarten)
Gerti (Hannover)
Cilly (Celle)
Fröd (Braunschweig)
Dirk (Hannover)
Günsel (Clausthal)



ViSdP-

Dirk Lange , Jugend des Deutschen Alpenvereins in
Norddeutschland, Walter- Giesecking-Str.4
3000 Hannover 1

Auflage-

500

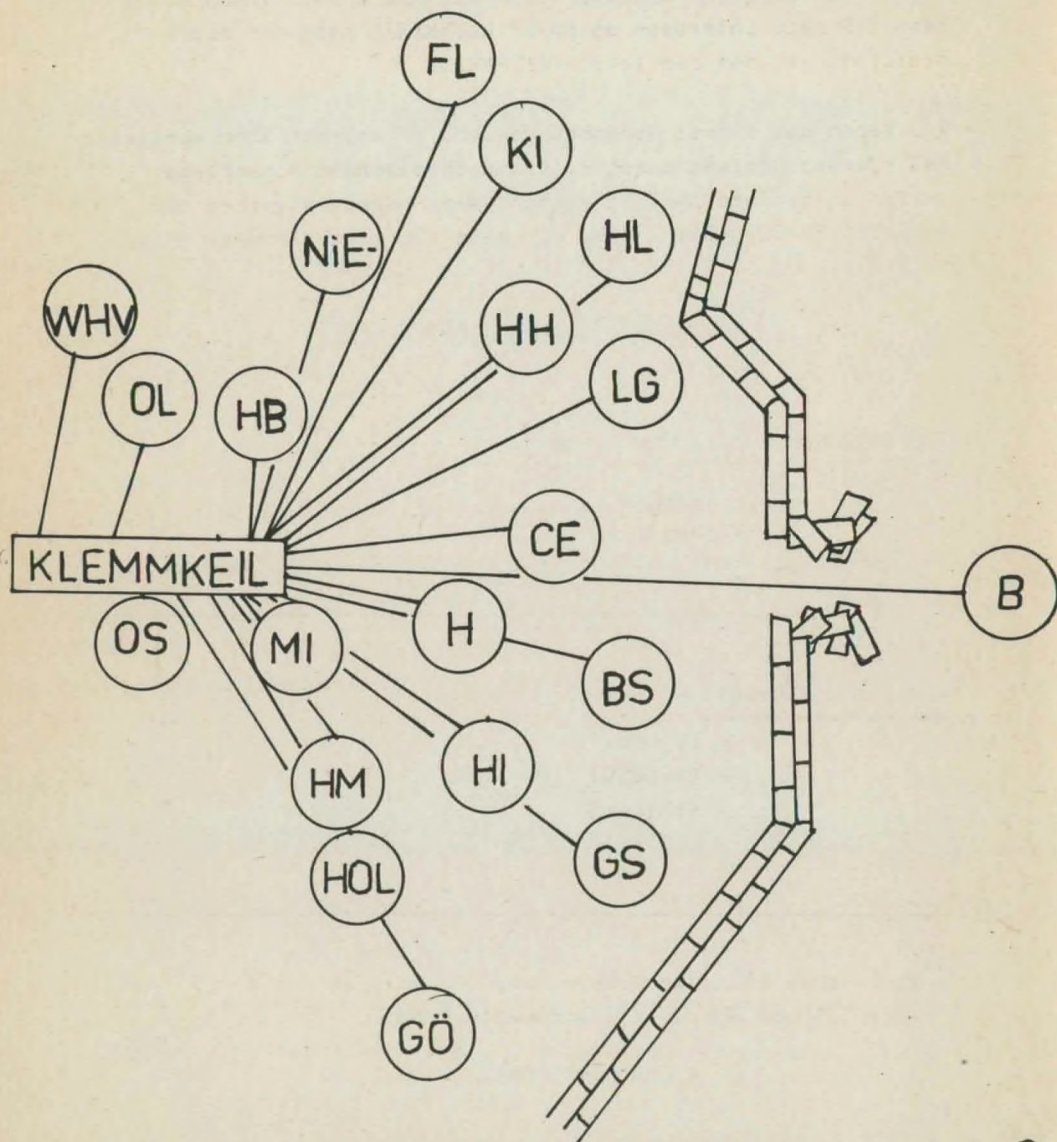
Druck-

Interdruck , Tel. 70 25 26



EURE-Mitarbeit fuer den am 24.1.88 gezeugten neuen KLEMMKEIL

Ob er bis zur Geburt gedeiht oder abgetrieben wird
liegt an jedem von Euch.
Ganz egal wo ihr wohnt!



Da wir auch sehr faul sind, können wir uns bestimmt kein zweitesmal alleine aufraffen - allein und ohne EURE Unterstützung - einen KLEMMKEIL herauszugeben.

Daher unsere Aufforderung:

SCHREIBT ARTIKEL - der KLEMMKEIL lebt durch EUCH!
Wenn IHR kein Interesse an EUREM KLEMMKEIL habt und nicht schreibt, ist das der letzte KLEMMKEIL !!!

Wir haben uns einmal Gedanken gemacht zu welchen Themengebieten IHR etwas schreiben könntet. Die nachfolgenden Vorschläge dürfen selbstverständlich ergänzt oder geändert werden und bedürfen EURER Kritik, d.h. wir sind für jeden anderen Scheiß zu haben.

EINE ZENSUR FINDET NICHT STATT

- Schulungen - Seminare - Gemmelare

- Termine
- Berichte

- Natur und Umwelt

- Termine
- Berichte
- Aktionen

- Was machen denn die Gruppen so, wenn IHR was schreibt - wir wären froh!

- Urlaubsberichte
-
-

- Ausrüstung, Material
Neuigkeiten, Tests

-
- Motzkurve

-
- ITH-Themen

-
- Tourentips

-
- Pinnwand SUCHE - BIETE
-

Sooo soll es auch bei
EUCH aussehen



D E R T I P :

gestaltet EURE Beiträge möglichst

im Sinne der drei R's

- knapp
- kurz
- klar und leserlich

(Schreibmaschinen geschriebene Texte aus technischen Gründen
bitte mit 1,5-fachen Zeilenabstand. Danke!)

Thema Ith



WIE STEHT ES UM DEN SÜDLICHEN ITH ?

Das Frühjahr kommt, die Felsen werden (hoffentlich) bald wieder bekletterbar sein, höchste Zeit also, nochmal möglichst viele von Euch über den aktuellen Stand zum geplanten Naturschutzgebiet in den Lüerdisser Klippen und die sich zu den anderen Klettergebieten abzeichnenden Tendenzen zu informieren.

1.) Was ist in den Lüerdisser Klippen überhaupt geplant? Nach Vorstellung der Landesregierung sollen 3000 ha der niedersächs. Staatsforsten als Naturwaldreservat unter Schutz gestellt werden. "Naturwaldreservat" bedeutet: von allen vorkommenden Waldformen sollen typische Vertreter unter Schutz gestellt werden und sich selbst überlassen werden, d.h. keine Forstwirtschaft, kein Betreten (außer für Forschungszwecke), allerdings keine Einschränkung der Jagd mit allen ihren Begleitumständen, als da wären: Fütterung im Winter, zu hohe Wildbestände, Verbiß durch das Wild usw. usw.

In Lüerdissen ist nun genau ein solches Naturwaldreservat von Landesforstverwaltung, Landesverwaltungsamt und Bezirksregierung geplant. Es sollen die Buchenwaldbereiche um die Felsen (hinter Pfaffenstein bis zum grünen Turm, die Felsen eingeschlossen) vom Kamm bis weit hinab zu einem Eschen-Quellwaldgebiet als exemplarische Waldgesellschaft als Naturwaldreservat mit Betretungsverbot unter Schutz gestellt werden.

2.) Hintergründe

Wie Ihr vielleicht wißt, gibt es schon ein solches Naturwaldreservat im nördlichen Ith (Coppensbrügger Klippen), allerdings mit einigen "Schönheitsfehlern":

- es gibt kein absolutes Betretungsverbot; wohl auf Drängen der umliegenden Gemeinden wurden einige Wanderwege ausdrücklich offen gehalten
- ein typischer Westabhang mit Felsen konnte nicht unter Schutz gestellt werden, weil die angrenzenden Bessinger Klippen samt

Thema Ith

Wald darunter kein Staatsforst, sondern Genossenschaftsforst sind. Das gäbe nämlich ein hübsches Sümmchen als Entschädigungszahlung, während der Nutzungsausfall von Teilen der Staatsforsten das Land Niedersachsen fast nichts kostet; zur Zeit halten sich nämlich Personalkosten und Holzerträge praktisch die Waage. Das "fehlende Stück", also einen typischen W- bis SW-Hang mit Felsen, Buchenwald und darunterliegendem Quellwald, möchte man deshalb weiter südlich unter Schutz stellen. Es gibt zwar jede Menge solcher Stellen am Ith (zwischen Dielmisser und Bremke habe ich mehr als 5 gefunden), aber leider liegt nur das Gebiet um die Lüerdisser Klippen im Staatsforst.

Sicherlich spielen - zumindest bei einigen Entscheidungsträgern - auch noch einige andere Gründe eine wesentliche Rolle:

- Natursportler sind beamteten und anderen Naturschützern, aber auch Jägern, ein ziemlicher Dorn im Auge. Daß man uns mit einer Teilsperrung von Lüerdissen entscheidend treffen kann, ist bekannt und vielleicht auch gewollt.
- Wirtschaftliche Interessen, z.B. die der Forst, der Agrar-Lobby etc. sind immer stärker als die Interessen einiger Natursportler. Warum sich also bei solchen Schutzgebieten woanders die Finger verbrennen, wenn man es in Lüerdissen leicht und billig haben kann?

3.) Bisherige Maßnahmen und unsere Ziele für Lüerdissen und andere Klettergärten

Jedem von uns ist wohl klar, daß wir unsere Klettergebiete so schonend wie nur irgend möglich nutzen müssen, nicht, weil der Hauptverein entsprechende Grundsätze veröffentlicht hat oder vielleicht, weil wir sonst Probleme mit den Naturschützern bekommen, sondern einfach deshalb, weil die Natur schon belastet genug ist.

Daß woanders schwerwiegende globale Eingriffe stattfinden und der amtlich verordnete Naturschutz eine eindeutige Feigenblattfunktion hat (das Wissen darum und der entsprechende Frust



erklärt auch manche dünnhäutige und widersprüchliche Reaktion in den Naturschutzbehörden) läßt sich zwar nicht abstreiten, ist aber kein Gegenargument für aktiven Naturschutz vor Ort.

Die ersten Wegebaumaßnahmen in Lüerdissen fanden deshalb auch schon 1981 statt, aber erst 1987 hatten wir genug Material (Holz, das uns der Revierförster zur Verfügung stellte), um den Klippenbereich so einzurichten, wie wir es uns schon immer vorgestellt hatten.

Auch in Holzen hat sich inzwischen einiges getan, bis auf einige Umlenkhaben an der Himmelsleiterwand (Guido, wir bauen auf Dich!) ist dort alles komplett.

Natürlich war die geplante Unterschutzstellung ein großer Anreiz zu zeigen, was wir glauben zu können, nämlich:

unseren Sport so durchzuführen, daß die Belastung der Natur im Vergleich zu

- Land- und Forstwirtschaft
- Umwelteinflüssen durch Wasser- und Luftverschmutzung
- Jagd, d.h. Wildfütterung und daraus folgende viel zu hohe Wildbestände

praktisch nicht ins Gewicht fällt.

4.) Gespräche, Gespräche, Gespräche.....

Es wurde gesprochen mit

- Bezirksregierung
 - Vertretern des Landwirtschaftsministeriums
 - CDU- Landtagsfraktion
- etc. etc.



Mal sah es besser aus, mal schlechter für uns, das Verfahren ist noch nicht eröffnet, aber im Prinzip bleiben die Planungen mit Betretungsverbot usw. aktuell.

Der Wegebau wurde teils negativ (Kommentar einer Frau aus der Bezirksregierung: "Da sind ja überall so wilde Wege entstanden,

Thema Ith

aber da hält sich ja doch keiner dran, ich habe es mit eigenen Augen gesehen"), überwiegend aber positiv bewertet.

Zusätzlich zum "Problem Lüerdisser Klippen" kamen noch einige andere Sachen zur Sprache:

- aus verschiedenen anderen Gebieten (z.B. Selter) kämen Anwohnerwünsche, das Klettern einzuschränken
- eigentlich dürften wir an Naturdenkmälern, z.B. Kamel, Krokodil, garnicht klettern, zumindest aber keine Haken setzen.

Uns wurde als eine Art Kuhhandel für den Verzicht auf die hinteren Lüerdiesser Klippen

- ein Gesamtkonzept für das Klettern in ganz Niedersachsen und
- eine gewisse Großzügigkeit mit den Naturdenkmälern in Aussicht gestellt.

Unsere Forderung in den Gesprächen war und ist:

Weil die Lüerdisser Klippen ein so wichtiges Klettergebiet sind, können wir auf den Teil, der gesperrt werden soll, nicht verzichten. Wir sind aber bereit folgende Auflagen zu akzeptieren (die dann auch in die Naturschutzverordnung aufgenommen werden müßten):

- Gehen nur auf markierten Wegen
- Verzicht auf: Kästchen, Mauerhakenturm-Massiv, Mausellochturm-Massiv, Wand zw. Zwilling und NW - Buchenschluchtfels
- an bestimmten Stellen (stehen noch nicht fest) Verzicht auf Abstiege, stattdessen wird umgelenkt bzw. abgeseilt.

Ob wir das durchsetzen können, hängt auch entscheidend von Euch ab!

5.) Was gibts noch zu tun?

- Baumaßnahmen: Weg vom Zeltplatz zum Biwakdach, Zugang von unten und Absperrung von oben am Kullerkopf, beides noch im Frühjahr, wer Lust hat
- Setzen von Abseil-/Umlenkhooken bzw. Schlingen an verschiedenen Stellen, z.B. SÜ-/NW-Buchenschluchtfels, Mittagsfels-Massiv usw.

Thema Jth

Entsprechendes Verhalten von allen Kletterern:

- Seid Euch nicht zu schade, die wenigen, die das mit den Wegen noch nicht kapiert haben, mit gewissem Nachdruck zu informieren
- achtet darauf, daß angebrachte Umlenkstellen genutzt und nicht geklaut werden
- lenkt selbst möglichst viel um, natürlich nur an guten Fixpunkten und laßt die Seile bitte nicht direkt um Bäume scheuern
- beim Sichern von unten nicht meilenweit den Hang runterschliddern, um vielleicht eine müde Schlinge um ein dünnes Bäumchen zu werfen, sondern möglichst dicht am Einstieg sichern
- ist kein vernünftiger Fixpunkt am Einstieg, über Körper sichern, aber vielleicht könnte sich der eine oder andere auch mal dazu bequemen, einen Haken zu bohren
- Ausbildungseinheiten wie Bergrettungsübungen, Abseilen, Seilverlängerung, die man ja am Anfang auf steilen Hängen übt, Gehen im weglosen Gelände und was Ihr sonst so im Alpin-Lehrplan findet, das sich nicht im steilen Fels abspielt: Macht es im Steinbruch (z.B. Bockshorn) aber laßt die Finger von Lüerdissen!

So, dann bleibt mir nur noch, all denen zu danken, die bei den Baumaßnahmen so fleißig geholfen haben, auch - im voraus - denen, die noch helfen wollen und Euch ansonsten eine erfolgreiche Saison zu wünschen.

Euer HCL



Unser Olli?



Nach jahrelanger, aufopferungsvoller Arbeit hat unser Landesjugendolli sich nun ganz seinem Studium gewidmet und sein Amt an den Nagel gehängt.

Was hat er vollbracht?

Zunächst einmal hat er den Amtszeitrekord von 4 Jahren um einen Monat verlängert und ist damit in die Inventarliste der JDAV aufgenommen worden. Man hat es ihm nicht ganz leicht gemacht, und so wurde er von April bis in den März kräftig durchgeseutelt. Einmal wollte er knicken und trat zurück. Aber er hatte Pech, konnte der JDAV nicht entkommen und wurde wiedergewählt. Nun hat er es aber doch geschafft und Dirk ist der Dumme. Bleibt wohl nichts weiter zu sagen als

Hau rein alter Schwede, Prost, Dante
und auf Wiedersehen





ZEITBOMBE GLETSCHERSKIGEBIET

Welche Gefahr bringt der Gletscherskilauf?

Die Gletscher zählen zu den letzten Wasserreserven in den alpen. Jede Verschmutzung von Eis und Schnee gelangt irgendwann in den Gletscherbach und damit in den Wasserkreislauf.

Welche Verschmutzung bringt ein Gletscherskigebiet?

Es wurde errechnet, daß an den Berg- und Talstationen ein Skiläufer innerhalb von 5 Std. 80 Liter Schmutzwasser erzeugt. Wieviel 10.000 Leute an schönen Tagen erzeugen läßt sich schnell ausrechnen.

Ferner gelangen Ruß und Öl von den Pistenmaschinen und Liften direkt in den Schnee. Sie verschmutzen ihn nicht nur, sondern schwächen die Rückstrahlungsfähigkeit des Schnees und damit schmilzt er schneller.

Um den harten Vormittagsfirn im Sommer und Herbst fahrbar zu machen, wird oftmals Salz (z.B. Nitromoncat, stickstoffhaltiges Düngemittel) gestreut.

Der anfallende Müll wird sicher auch nochmal über eine Gletscherspalte entsorgt. Dazu kommen die kleinen Abfälle, die die Skiläufer zufällig verlihren.

Stellenweise gelangen auch noch die Fäkalien und die Mineralöle der Maschinen ungeklärt in die Bäche.

Dies sind wohl die hauptsächlichsten Gefahren, die nach Jahrzehnten zum Vorschein kommen werden. Aber bei der Planung der Gebiete wurde höchstwahrscheinlich nur an den Profit gedacht. Wir werden sehen, was da auf uns zu kommt...

trill



Schulungen - Seminare - Gemmelare

JDAV-N Osterschulung im Frankenjura - das offizielle Protokoll

Die JDAV-N macht's möglich! Was diesen Winter zu Weihnachten nicht geklappt hat, das erfreute das Auge auf der Osterschulung 1988 im Frankenjura: stimmungsvoll verschneiter Winterwald, Felsen im reizvollen Zuckerbäcker-Outfit - ein Wintermärchen! Störend nahmen sich am Karfreitagmorgen nur die angereisten Schulungsteilnehmer aus, die in auffälligem Kontrast zum Winteridyll mit gramvollen Mienen den Schneematsch zwischen Zeltplatz und nahegelegener Gaststätte pflügten.

Damit nahm die Osterschulung keinen guten Anfang. Aber aus dem ersten Tag wurde dennoch das Beste gemacht: auf einer durch Hochwassereinwirkung leicht verlängerten Strecke begab man sich nach Bamberg, wo kulturell-kulinarisch Geist (Dom etc.) und vor allem der Körper (Sahnetorte und Rauchbier; Gottseidank hinter - und nicht durcheinander) gestärkt wurden. Dadurch und durch den für die weiteren Tage hoffnungsvollen Wetterbericht gestärkt, kam es am Nachmittag sogar noch zu einer Besichtigung nahegelegener Felsen.

Das am Samstag deutlich bessere Wetter ließ dann den Charakter der Veranstaltung als Sportkletterseminar deutlicher hervortreten. Die echten Sportsmänner nämlich stiegen im zwar sonnenbeschienenen, aber doch schmelzwassergeschädigten Rötelfels herum. Die Sportkletterfans (teilweise aus Kreisen der Nationalmannschaft) zogen es im Gegensatz dazu vor, in ihren Daunenjacken und gleichzeitig am Fuß des Felsens zu bleiben und abwechselnd die Felsen, das Wetter, den Schlamm unter ihren Füßen und manches andere mehr mit launigen Bemerkungen zu versehen.

Am Abend führte Carsten Seidel dann die Geheimnisse des Sportkletter(kraft)trainings ein, assistiert von einem ca. 1 Meterlangem Holzprügel, im Fachjargon auch Trainingsbalken genannt. Als Extrakt der Trainingslehre läßt sich, soweit ich mich erinnern kann, folgendes festhalten:

Schulungen - Seminare - Gemmelare

Ziel eines durchdachten Trainings ist es die gesamte übrige Körperkraft in einem Finger, am besten dem kleinen zu versammeln. Zwar kann ein solcherart zugerichteter Körper nach ein paar Jahren als hingerichtet angesehen werden, aber die Gefahr der berüchtigten "One-Finger-Slot-Full-Panic-Escapes" ist sicher geringer.

Nachdem so das Thema Sportklettern gemeistert war, ging es am Sonntag handgreiflich zur Sache, sprich an die Felsen. Wiederum Carsten Seidel war es, der die nachhaltigen Akzente setzen konnte. Dieser posierte als Vorturner zu ein paar kleinen Nummern Kletter-Aerobic - zwecks Auf- und Abwärmen. Und weil es allen so gefiel, soll die Sache perfektioniert werden: Das Lehrteam plant den Ankauf eines 100 W gepowerten Ghettobusters, natürlich ökologisch sanft aus sonnenenergiegeladenen Akkus gespeist.....

Als die Schulung, wie man sieht, auf diese Weise schwungvoll und restlos aus den Startlöchern gekommen war, geschah nur noch wenig, was sich nicht ein jeder denken könnte. Wen's doch interessiert, der sollte vielleicht zur nächsten Schulung kommen.....

Tschüß

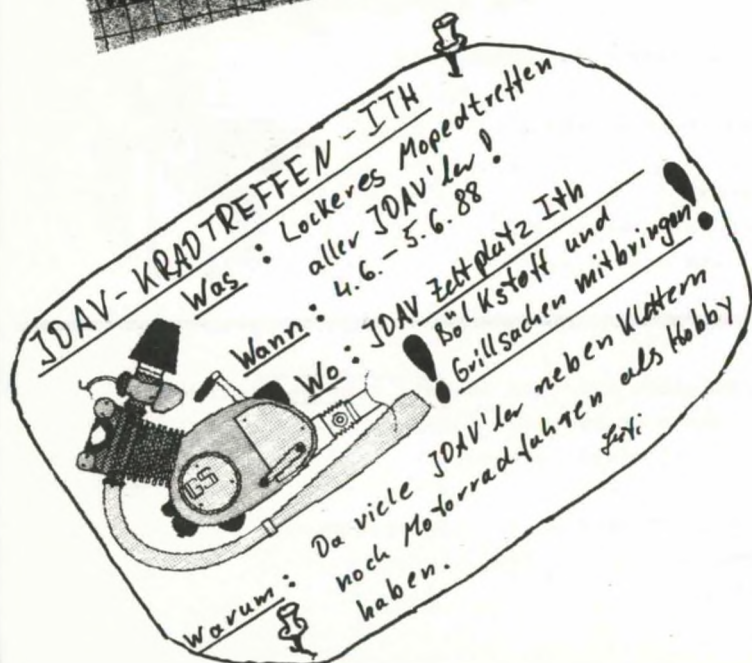
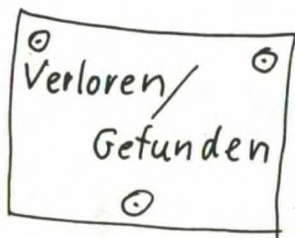
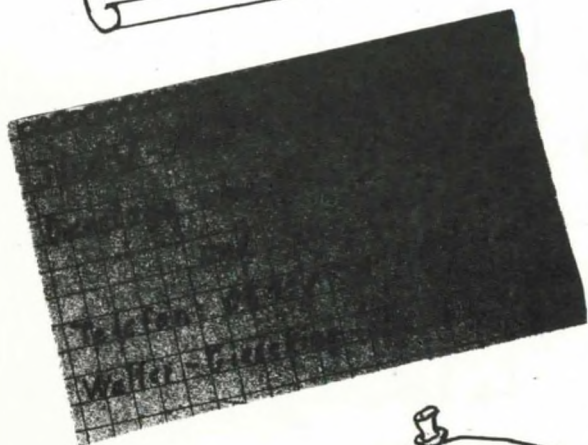
Christoph Gradmann



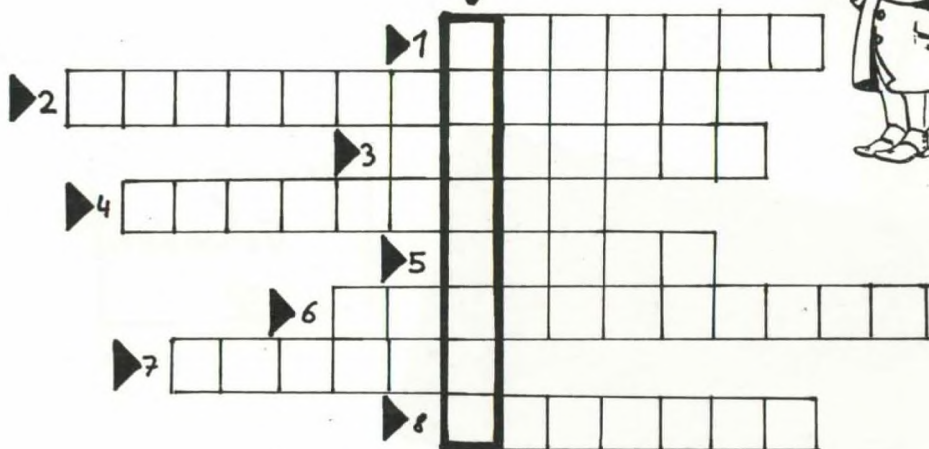
Neuer Weltmeister im Kunstklettern wurde mit der Traumnote 6,0 Reinhold Travoita.

Elegante Kleidung, Ästhetik der Bewegung - dazu sein dreifacher einfingeriger Ritzelberger-versetzten Preisrichter und Zuschauer in Ekstase.

Pinnwand



nicht vergessen: ohne



↳ keine JI-Marke

- 1 Fortbildung
- 2 Wird von vielen vielzusehr vernachlässigt
- 3 Antipraxis
- 4 Der Geschmack von Freiheit und ...
- 5 Menschen
- 6 Bislang unbekanntes
- 7 Tut man angeblich sein Leben lang
- 8 Die JDAV besteht aus vielen ...



Berichte die nach dem 15. September eingehen können im nächsten Klemmkeil nicht mehr berücksichtigt werden!!!

P.S. Schickt E U R E Artikel an die Geschäftsstelle der JDAV in Norddeutschland, Walter-Giesecking-Str.4, 3000 Hannover 1